

Was uns bewegt

CONNY BISCHOFBERGER

Stimmenfänger

Zweitausend Stimmen fehlen ihm angeblich noch, um Bundespräsidentenskandidat zu werden. Zweitausend Stimmen in zwei Tagen, das kann sich nicht ausgeben.

Aber einer wie Lugner läuft in der Aussichtslosigkeit erst zur Höchstform auf. Mit dem schlechtesten Rap, den man jemals gehört hat. Mit Safetouren durch ober- und niederösterreichische Discos. Mit Werbespots in jenem Sender, der „diese Lugners“ durch Geschmack- und Armseligkeiten erst salonfähig gemacht hat.

Lugners for President. Im Doppelpack tingeln Richie und seine Ehefrau Nummer 5 durchs Land. Jede Unterschrift zählt, sie bezahlen gern. Mit Gratiskinotickets, was laut Paragraf 265 StGB den Strafbestand der Bestechung erfüllt. Mit Fahrten in der Stretch-Limo, die freiwillige Opfer bis vors Magistrat karrt. Ihr müsst mich deshalb nicht wählen, stellt Stimmenfänger Lugner klar, ich brauche nur eure Unterschrift. Motto: Habt Spaß und trinkt ein Glaserl Sekt!

Soll keiner behaupten, dieser Mann habe nicht gekämpft. Gekämpft wofür? Mit dem höchsten Amt im Staat hat das alles wenig bis gar nichts zu tun. Lugner macht das, was er seit Jahrzehnten macht. Er buhlt verzweifelt um Zuwendung. Er opfert dafür seine Selbstachtung. Er macht sich zum Wurschtl, zur traurigen Gestalt. Oder wie Kollege D. es ausgedrückt hat: Lugner badet nicht nur im Kakao, durch den er gezogen wird, er ernährt sich von ihm.

Conny Bischofberger, Irina Lino, Franziska Trost und Barbara Kneidinger schreiben abwechselnd in der „Krone“, was sie bewegt.

Fachtagung des Instituts Suchtprävention zeigt, wie sich die Jugend unter Druck und

Stress, Leistungsdruck, Überforderung – laut aktuellen Untersuchungen erlebt das jeder zweite Jugendliche im Alltag. Wie Junge trotz dieser Doppelmühle ihren Weg finden können und welche Gefahren dabei lauern, war das Thema der Fachtagung des Instituts Suchtprävention und des Vereins I.S.I. Streetwork in Linz.

Ob der Enns

Die Stärkung der Schulautonomie war den Verantwortlichen in Oberösterreich schon immer ein Anliegen. Wie wichtig sie ist, zeigt sich beim Unterricht

Das heißt: Ab dem ersten Tag wird gelernt. Nicht nur die Sprache, sondern viel mehr: Ganz nebenbei und automatisch nimmt jedes Kind unsere Werte auf,

Lernen ab dem ersten Tag

für die derzeit 2043 schulpflichtigen Flüchtlingskinder. Denn bei uns wird keine wertvolle Zeit bis zur Erteilung des Asylbescheids verschwendet, sondern schon ab dem Antrag gehandelt.

findet Freunde, kommt in unserer Gesellschaft an. Wie man weiß, tragen Kinder ihr Wissen auch ins Elternhaus. Halten sozusagen ihren eigenen Wertekurs, der unbezahlbar ist. HS

Gallneukirchnerin kann ein (fast) normales Leben führen Teresa (26) mit dem Down-Syndrom: Klavierspielerin und „Sportskanone“

Alles, außer gewöhnlich! So werden Menschen mit Down-Syndrom genannt. Es handelt sich um eine Genmutation, die Trisomie 21, mit der etwa 1500 Oberösterreicher leben. Eine von ihnen ist die 26-jährige Teresa aus Gallneukirchen, die einen (fast) normalen Alltag hat, Klavier spielt und sogar Ski-Olympiasiegerin ist.



Teresa arbeitet als Postpartner

Am 21. März ist Welt-Down-Syndrom-Tag. Ein symbolisches Datum, denn bei den Betroffenen ist das 21. Chromosom dreifach statt zweifach vorhanden. „Dieses zusätzliche Chromosom trägt jene Gene, die Menschen mit dem Syndrom so unverwechselbar machen“, sagt Christa Schrauf, Rektorin des Diakoniewerks Gallneukirchen, in dem Betroffene gefördert und begleitet werden.

Auch Teresa (26), die einen Job und viele Zukunfts-

„Wir sind meiner Meinung nach die Generation, die am meisten Druck hat, die meisten Anforderungen zu erfüllen hat. Unsere Welt kann so nicht weiter funktionieren – und wir sollen sie ändern. Gleichzeitig sind

VON CHRISTOPH GANTNER

wir die Versuchskaninchen der Älteren“ – diese Worte eines Jugendlichen zeigen deutlich, warum die diesjährige Fachtagung unter dem Motto „under pressure“ („Unter Druck“) stand.

Mitveranstalter Lothar Jochade vom Verein I.S.I. auf die Frage, was sich für Jugendliche in den vergangenen Jahren am meisten geändert hat: „Was deutlich schwieriger geworden ist, ist der Einstieg in die Arbeitswelt. Gerade für jene Jugendlichen, die sich in der Schule schwer tun. So ent-

pläne hat. Die junge Frau arbeitet seit fünf Jahren in der Postpartnerstelle Hagenberg, die vom Diakoniewerk geführt wird. Sie liebt den direkten Kontakt zu Menschen. Auch in ihrer Freizeit ist Teresa vielseitig interessiert, sie spielt Klavier und fährt Ski. Und das sehr erfolgreich, hat sie doch bei den „Special Olympics 2013“ in Südkorea Gold im Slalom und Silber im Riesentorlauf gewonnen.

Noch lebt sie bei den Eltern in Gallneukirchen, träumt aber von einer eigenen Wohnung. „Es ist eine Herausforderung, selber einzukaufen, zu putzen und zu kochen“, weiß sie: „Aber ich möchte mich ihr stellen – und eine Familie gründen.“

Gesellschaft ändert Stress!

steht ein Teufelskreislauf: Die Jungen bekommen keine Arbeit, es fehlt ihnen an Bestätigung und Anerkennung, und so erhöht sich die Gefahr, dass sie absacken.“

Der einst rein weibliche Perfektionswahn in puncto Aussehen hat übrigens auch die jungen Männer erfasst, erklärte der Schweizer Psychologe Roland Müller beim Vortrag – siehe Interview.

Interview

„Fitness-Sucht als Männerproblem“

Junge Männer, die ständig trainieren, um perfekte Körper zu haben – das ist ein Krankheitsbild, warnt Psychologe Roland Müller.

Sie warnen vor der Muskel- und Fitness-Sucht, die junge Männer befällt.

Es gibt Indizien, dass sich da ein regelrechter Körperkult entwickelt. Wir sprechen von der Muskeldysmorphie. So ein Verhalten hat durchaus krankhafte Züge.

Nennen Sie Symptome. Es geht um eine Körperwahrnehmungsstörung. Junge Männer se-



Aus dem mitten auf der Donau bei Mauthausen ankernden Tankschiff loderten die Flammen empor

hen sich als zu schwächig oder zu fett. Dahinter stecken einerseits eine große Industrie, die mit Bodybuilding Geld macht, und andererseits der netzwerkartig organisierte Dopinghandel in den Fitnessstudios. Rund ein Fünftel der Besucher schluckt Steroide.

Ist dieser Perfektionswahn ein Zeichen der Zeit?

Ja, schon. Betroffen sind Perfektionisten, aber auch Männer mit einem brüchigen Selbstwert. Der Fitnesskult nimmt zu. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das Bild des Mannes in den Medien verändert, hin zu mehr Muskelmasse und weniger Fett. Man sieht auch viel mehr nackte Oberkörper als früher.

Sie trainieren selbst? Ich gehe drei Mal die Woche ins Studio. CG



Psychologe Roland Müller

► Drogenring gesprengt

Die Polizei sprengte jetzt einen Drogenring im Salzkammergut und verhaftete drei Dealer, darunter den jungen Haupttäter (21) aus Lenzing, der drei Jahre lang den Suchtgifthandel in großem Stil organisiert hatte. Drogen um 220.000 € wurden von den Beamten sichergestellt, mehr als 60 Abnehmer ausgeforscht.

Oberösterreich AKTUELL

► Kleidung gestohlen

Gauner knackten einen Zaun und fuhren mit einem Auto direkt vor die Tür eines Welser Bekleidungs Herstellers. Dann nahmen sie offenbar gezielt Waren im Wert von mehreren hunderttausend Euro mit.

► Diebe kamen in Kirche

Während des Gottesdienstes in einer Kirche in Gosau schlichen sich ein Ungar (29) und seine Komplizin (25) in die Sakristei, stahlen 200 Euro. Sie wurden von der Polizei gefasst.

► Unfall an der Grenze

Bei einem schweren Verkehrsunfall an der Grenze zwischen Braunau und Simbach (D) wurden drei Fahrzeuginsassen schwer verletzt.



Mit der Baggerschaufel wurde Wasser aufgenommen und gelöscht

Brandalarm mitten auf der Donau bei Mauthausen: Schiff mit dem Bagger gelöscht

Großeinsatz für die Feuerwehren bei Mauthausen: Auf einem mit 340.000 Liter Diesel beladenen, 20 Meter langen Schiff war mitten auf der Donau Feuer ausgebrochen. Ein Baggerschiff kam zu Hilfe, mit der Schaufel wurde Wasser auf die Flammen geschüttet.

Laut Anton Scharinger von der Feuerwehr Mauthausen dürfte der Brand am Steuerstand oder im Motorraum ausgebrochen sein. Drei Besatzungsmitglieder wollten löschen, mussten dann von den alarmierten Helfern geborgen werden. Per Bagger wurde der Brand bekämpft, nach zehn bis zwölf „Ladungen“ Wasser war er unter Kontrolle. Entwarnung gab es für die Umwelt, es sind keine Gefahrenstoffe ausgeflossen.